

# Professor Alibori erfindet Zeitreise

Reuschberg-Show mit stehenden Ovationen gefeiert

- Heute weitere Vorführung des Ensemble Irrwisch

**Schöllkrippen.** Am Samstag, 29. Juni, feierte die Akademie Reuschberg 30 Jahre Experimentelles Animations- und Clownstheater (act).

Die Initiatoren Dr. Annette Fried und Dr. Joachim Keller begreifen die Theaterfeste der Akademie als Gesamtwerk. Dazu gehört, dass der Besucher mit dem Durchschreiten des Hoftors zum vormaligen Klostergelände sich in eine verzauberte Welt versetzt fühlt. Da huschen Elfen und ein Puck, Titania und Oberon aus Shakespeares Sommernachtstraum durch die Büsche, während die Handwerker aus demselben Stück in der Schmiedewerkstatt die Tragödie um Romeo und Julia inszenieren. Wer sich durch das bunte Treiben im Vorprogramm zum Mittag angeregt sah, konnte in Professor Aliboris Hilfslabor Rotations- und Fadengemälde unter Anleitung von Martina Klostermann, Michael und Laszlo Hinz sowie Luis Brunk aus Frankfurt als »Urknall zum Mitnehmen« gestalten. Zu lebenden Standbildern arrangiert, lassen sich Zuschauer gruppenweise von Lady Tschu-Tschi (Jennifer Richter aus Bamberg) fotografieren. Vom Vordach des Eingangs zur ehemaligen Kapelle erklingt Zirkusmusik des Duos Einfach Riesig (Katrin Lachmund und Christian Menzel aus Biebergemünd), und aus einem Fenster lugt der Großdrache durch eine Seifenblasenwolke hindurch.

Obschon die historische Hofanlage mit ihrer Einbettung in die Natur einen geradezu idealen Rahmen für öffentliche Aufführungen bietet, sieht sich die Akademie vorrangig als Ausbildungsstätte denn als Veranstaltungsort. Dies belegt auch der Besuch einer Schülergruppe aus München auf dem Reuschberg: Die Theater-AG der Europäischen Schule wird von Iris Krause geleitet, die ihr Theaterpädagogik-Diplom an der Akademie Reuschberg erworben hat. Die jugendlichen Spielerinnen und Spieler beschlossen mit der Präsentation von Ausschnitten aus ihrem Programm ihre Tournee durch Teile Europas. Bereits die Proben hierzu hatten auf dem Reuschberg stattgefunden, und so kehrte, was hier begann, zurück zu seinem Anfang. **Die Show »Zeitwärts reisen«**

Im Zentrum der Jubiläumsfeier steht die Show »Zeitwärts reisen«, deren Premiere bereits nach zehn Tagen ausverkauft war. Zweieinhalb Stunden lang wirbelte das Ensemble Irrwisch über die Bühne des Drachenschuppens.

Die diesjährige Show beginnt mit einer Wette zwischen Kantu, dem prinzipienhaften Hüter der

Kontinuität (Roland Lobenstein, Rüsselsheim) und dem quirligen Colori del Tempo als Verkörperung von Wandlung und Schöpferkraft (Markus Demel, Aschaffenburg). Alle wären glücklicher und würden kreativ, gäbe man den Menschen mehr Zeit, schwärmt Colori del Tempo, während sein Kollege Kantu das Ausbrechen von Chaos befürchtet. Die beiden archetypischen Figuren machen die Probe aufs Exempel und überlassen den Menschen die Farben der Zeit zur freien Verfügung.

Das Publikum entlohnt die Akteure für die mit einer Verfolgungsszene durch den ganzen Theatersaal beschlossenen ersten Halbzeit mit reichem »Handgeklapper«.

Nach der Pause mit Gauklerimbiss stellen Kantu und Colori del Tempo fest, dass ihre Wette das Zeitengefüge gehörig durcheinandergebracht hat. Kantu sieht sich genötigt, seine Geheimwaffe, die Agentin Julienne Fou, scharfzumachen, um die bestehende Ordnung wiederherzustellen. Birgit Grunefeld präsentiert Julienne als rothaarigen Temperamentsbolzen mit französischem Akzent. Dass die wortgewandte Agentin in einer Animation zwei Mitspieler aus dem Publikum stellvertretend für die versammelten Zuschauer zu Held und Heldin kürt, kann als programmatische Erklärung verstanden werden, nachdem Fried und Keller bereits in ihrer Eröffnungsansprache das Publikum zum »wichtigsten Teil jedes Theaters« erklärt hatten.

Das Publikum erwies sich in den Animationen während einiger Szenen des Stücks nicht nur als einlassbereit, sondern auch als äußerst flexibel im Ausfüllen verschiedener Rollen, wie etwa als »Volk der Globuli und Globulanerinnen« oder quakender Frösche-Chor.

Am Ende der Jagd nach den Zeitflakons ist auch Bösewicht El Cativo dem bezwingenden Charme Julienne Fous erlegen und erkennt, dass die von ihm ersehnte Unsterblichkeit nichts anderes ist als ein Gefängnis, da sie keinen Ausgang hat.

Als Gegenhalt zu der eher nachdenklich stimmenden Botschaft, dass das Bewußtsein der eigenen Endlichkeit die wesentliche Antriebskraft für Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung liefert, machen die Irrwische den Zuschauern die Zeit zum Geschenk. Dazu versammeln sich alle Zeitreisenden um Freddika Uhrknall (mit »h-), dargestellt von Johannes Voswinkel. Der exaltierte Schmiermaxe

des Zeitengefüges bildet gleichsam die Achse der Zeit, um die sich alles dreht. Zurückgesetzt auf den Nullpunkt, zünden die Irrwische das Finale, wo mit dem spielerischen Urknall bunte Stoffbahnen über den Zuschauern wehen und es im Saal wie auf der Bühne farbige Federn schneit.

**Das Geschenk der Zeit**

»Wir begreifen die Show als Geschenk an das Publikum. Und das Publikum beschenkt uns mit seiner Anwesenheit«, erklärt Annette Fried. »In einer Kultur, die auf Leistung und Gegenleistung basiert, zeigt sich der wahre Reichtum in dem, was man zu verschenken hat. Und Zeit miteinander zu verbringen ist nun mal die größte Kostbarkeit.«

Der Geschenkcharakter des Reuschberg-Events spiegelt sich auch in der Üppigkeit des After-Show-Büfets mit ausgewählten internationalen Spezialitäten, hausgemacht von der unermüdlichen Küchencrew um Margit Stüber aus Altenstadt. »Da kann man ja unmöglich alles probieren«, staunt eine Besucherin über die aufgefahrene Fülle. Das Ambiente unter den Arkaden als ältestem Gebäudeteil des Hofguts Reuschberg haben einmal mehr Roswitha und Fredi Miltenberger aus Mönchberg phantasievoll gestaltet. Damit nicht genug, konnten die Besucher um Mitternacht den feierlichen Abbrand eines Bühnenbildmoduls aus Kantus Requisitenfundus beiwohnen. Dass die Zeit auf dem Reuschberg auch in diesem Jahr für die meisten Besucher ein Geschenk war, lässt sich den Einträgen im Gästebuch ebenso ablesen wie der Aussage, die gleich von mehreren Zuschauern kam: »Morgen habe ich bestimmt einen Muskelkater vom vielen Lachen«. Und in einer Glückwunsch-Mail steht zu lesen: »Begeisterung ist ein kleines Wort für das, was wir empfinden.«

Das ist schon ein kleines Kunststück, denn die Kernaussage des Stücks ist keine leichte Kost. »Die Jagd El Cativos nach Unsterblichkeit, sein Hader mit Gebrechen und Alter, ruft das Thema Tod auf. Erst der Umstand, dass es endlich ist, verleiht unserem Leben Sinn und Wert«, meint Joachim Keller, wissenschaftlicher Leiter der Akademie Reuschberg. Die Lachsalven und die stehenden Ovationen am Schluss beweisen, dass das Experiment geteilter Lebensfreude in neuer Form gelungen ist.

»Was ihr da aus dem Boden stampft, gibt es nirgendwo anders«, bestätigt ein Gast den Kultstatus des Reuschberg-Theaters. Das Fest ließ keinen Zweifel zurück, dass die Irrwische ihr Publikum lieben und das Publikum die Irrwische liebt.

Am heutigen Samstag, 6. Juli findet an der Reuschbergstraße bei Schöllkrippen, um 19 Uhr, eine weitere Vorführung statt. Ab 18 Uhr werden Besucher bereits im Garten der Fantasie, im ehemaligen Pallotiner-Kloster, erwartet. Im Preis ist auch ein Buffet enthalten, das nach der Vorstellung angeboten wird.

